

Teamarbeit mit Fellnasen

Zwei Therapiebegleithunde unterstützen bei der Lebenshilfe Syke Kinder in der Frühförderung



Bailey und Luca haben Spaß beim Spielen. Der Therapiehund ist ein großer Motivator, sich zu bewegen.
FOTO: LEBENSSTIL SYKE

VON SARAH ESSING

Syke. Bailey ist ein fünf Jahre alter Labradoodle, sein Kollege Jamie ist ein zwölf Jahre alter Mischling aus Labrador, Windhund sowie Berner Sennenhund. Beide gehören Heike Tiarks und haben eine wichtige Aufgabe. Sie begleiten ihre Besitzerin zur Frühförderstelle „Frühe Hilfen“ der Lebenshilfe Syke, wo die Diplom-Sozialpädagogin tätig ist. Dort werden Kinder von der Geburt bis zur regulären Einschulung begleitet, die in ihrer Entwicklung Unterstützung benötigen, berichtet Laura Lahrs von der Lebenshilfe. Das Kind erhält in seinem familiären Umfeld Förderangebote, zum Beispiel im sozial-emotionalen Bereich, der Bewegungs- und Sprachentwicklung oder der Konzentrationsfähigkeit. Und dabei kommen auch Bailey und Jamie zum Einsatz. Der Labradoodle seit 2018, der Mischling seit nunmehr fast neun Jahren.

Seit fast neun Jahren ist Heike Tiarks bereits mit ihren Therapiebegleithunden in der

Frühförderung aktiv, lässt Laura Lahrs weiter wissen. „Mein erster Hund Jamie ist mit seinem Wesen und seiner Anhänglichkeit an Menschen der Motivator gewesen“, erzählt Heike Tiarks wie es dazu kam. „Was er Menschen geben kann, war mir wichtig, mit in die Arbeit zu übernehmen. Und somit begann meine Reise in eine Arbeit, die bis heute besteht und auch zukünftig andauern wird.“ Die Sozialpädagogin selbst ist bereits seit 30 Jahren in der Frühförderung tätig. Das Zusammenspiel von Therapiebegleithund, Klient und Pädagogin beschreibt sie als ein Dreieck, das in der Förderarbeit immer gut im Einklang gehalten werden muss. Diese Aufgabe sei nicht immer einfach, aber das Ergebnis lohne sich permanent.

Ein Hund könne in der Frühförderung ganz gezielt eingesetzt werden, sagt Heike Tiarks. Er rege das Kind zur Eigenaktivität an, steigere das Selbstvertrauen, das Selbstwertgefühl und die Selbstregulation. Er motiviere das Kind, sich zu bewegen, rege zur Hand-

lungsplanung an, wirke entkrampfend und entspannend. Der Umgang mit dem Therapiebegleithund fördere bei den Kindern die Konzentration, das Einhalten von Regeln, die Übernahme von Verantwortung, das Beachten von Grenzen, Rücksichtnahme, die Kommunikation, Sprache und vieles andere mehr. „Therapiebegleithunde stellen keine Anforderungen an die Kinder. Sie akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile, urteilen und beurteilen nicht“, erklärt Heike Tiarks.

So hat sich der Einsatz von Therapiebegleithunden schon sehr oft bewährt: Die Hunde hören geduldig zu, spenden Trost und sind immer für eine Streicheleinheit zu haben, ist Heike Tiarks überzeugt. Im Lauf der Frühförderung lernen die Kinder, den Hund mit seiner Sprache zu verstehen und auf ihn zu achten. Dabei durchleben sie die unterschiedlichen Phasen in der Arbeit mit dem Therapiebegleithund, bei der mehrere Ebenen angesprochen werden. Auf der Beobachtungsebene gehe es zum Beispiel um die Be-

schäftigung mit dem Thema Hund, Malbücher, Hundekexe herstellen und Ähnliches. Auf der Kontaktebene wird gestreichelt, gefüttert, gebürstet und so weiter. Auf der Ebene der Selbstaktivität üben die Kinder, Kommandos auszuführen, spielen Suchspiele, bauen Häuser für den Hund und Ähnliches. Auf der Ebene der komplexen Handlungsplanung gehe es dann um Parcoursarbeit, etwa die Bewältigung eines Agility-Parcours. Die Übergänge der unterschiedlichen Ebenen seien dabei fließend und entwickelten sich situativ in der Arbeit mit dem Kind, lässt Laura Lahrs wissen.

Heike Tiarks kennt ihre Vierbeiner genau. Sie seien sehr unterschiedlich vom Temperament und vom Wesen, verrät sie. Eines haben sie jedoch gemeinsam: „Sie mögen Kinder sehr und lieben es, mit ihnen zusammen zu sein. Ob als ‚stiller Teilhaber‘, als Rollenspielpartner, als Zuhörer oder als Kuscheleinheit, ist ihnen gleich“, sagt Heike Tiarks und lächelt: „Ich bin froh, zwei so tolle Fellnasen in meinem Team zu haben.“

Vorstand verjüngt und verstärkt

Versammlung von Pro Dem



Herbert Bischoff (v.l.) wurde geehrt, Frithjof Troue, Heidi Stindt und André Homeister gehören dem Vorstand an.
FOTO: PRO DEM

VON WOLFGANG SEMBRITZKI

Landkreis Diepholz. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereins Pro Dem hat der Erste Vorsitzende Frithjof Troue knapp 50 Mitglieder in der Tanzschule Reiners in Weyhe begrüßt. Er bedankte sich bei allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die trotz erswerender Corona-Beschränkungen im Jahr 2021 ihre Einsätze in der Beratung, Betreuung oder im Fahrdienst zu den Senioren-Gruppen geleistet hätten, teilt Dagmar Heidtmann von Pro Dem mit.

Der Verein ist seit mehr als 20 Jahren als Senioren- und Pflegestützpunkt sowie als Alzheimergesellschaft in der Region Stuhr, Weyhe und Syke aktiv. Zudem bietet er zu den Themen Alter, Pflege und Demenz kostenlose und neutrale Beratungen, Entlastungs- und Betreuungsangebote sowie Schulungen und Vorträge an. Die Quartiersarbeit in Weyhe und Syke, die 2021 coronabedingt mehrere Monate pausiert, nehme jetzt etwa mit den Nachbarschaftstreffen wieder Fahrt auf. Insgesamt engagierten sich mehr als 100 Ehrenamtliche bei Pro Dem, denen Troue dankte.

Bei der anschließenden Wahl der Vorstandsmitglieder sollte das Gremium verstärkt und verjüngt werden. Einstimmig wurden Heidi Stindt und André Homeister in den Vorstand gewählt. Turnusgemäß stand auch die Wahl des Vorstandsvorsitzenden an, ohne eine Gegenkandidatur wurde Frithjof Troue für zwei weitere Jahre in seinem Amt bestätigt. Für seine mehr als zehn Jahre andauernde Vorstandstätigkeit wurde anschließend Herbert Bischoff geehrt, der seit 2009 im Gremium aktiv ist.

Frithjof Troue warf auch einen Blick auf das laufende Jahr, das für den Verein mit dem Start des vom Bund geförderten Projektes „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz“ startete. Ziel des Vereins ist dabei, ein Demenz-Netzwerk in der Region Stuhr, Weyhe und Syke mit vielen lokalen Akteuren aufzubauen. Im August steht dann der Besuch der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Daniela Behrens, an.

Hydranten-Rallye statt Zeltlager

Sommerfest der Kinderfeuerwehr Martfeld-Schwarme

VON LINA WENTZLAFF

Martfeld/Schwarme. Besser hätten die Rahmenbedingungen nicht sein können: tolles Wetter, Sommerferien und viele glückliche Kinder. Das Sommerfest der Kinderfeuerwehr Martfeld-Schwarme war ein voller Erfolg. „Eigentlich wollten wir in den Ferien das Zeltlager der Jugendfeuerwehr besuchen“, berichtet Kiara Bösl, Leiterin der Kinderfeuerwehr. „Nach der Absage haben wir uns eine Alternative überlegt.“

Diese war schnell gefunden und – mit dem Gelände des Feuerwehrhauses in Martfeld – auch ein passender Ort. Die Familien hatten anfangs eine „Hydrantenrallye“ zu absolvieren. Am Ziel wartete ein Schatz auf die Teilnehmer. Bei Kaltgetränken und Würstchen ging es anschließend auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr weiter. Dort warte-

ten mehrere Angebote auf die Kids. „Wir hatten einen Maltisch, Dosenwerfen, Flammenlöschchen mit einer Kübelspritze vorbereitet, sowie zwei Feuerwehrfahrzeuge zum Anschauen“, sagt Bösl. Ihr Dank gilt dabei dem Betreuersteam, den Helfern der Ortsfeuerwehr und natürlich allen Familien. „Es freut uns sehr, dass sich die Familien untereinander, aber auch Betreuer und Familien endlich näher kennenlernen konnten. Alle hatten großen Spaß!“

Pause bis Mitte September

Die Löschfische verabschiedeten sich nun erst einmal in die verdiente Sommerpause. Weiter geht es am 18. September in Schwarme mit dem Thema Erste Hilfe und Brandschutzerziehung. „Damit kann man nie früh genug beginnen“, erklärt Kiara Bösl die Motivation. „Außerdem ist es eine spannende Sache.“



Bei bestem Wetter kamen die Löschfische jüngst zum Sommerfest zusammen. FOTO: FEUERWEHR

Auf Rollen durch die Samtgemeinde

Drei neue Inliner-Touren durch Bruchhausen-Vilsen

VON LINA WENTZLAFF

Bruchhausen-Vilsen. Inliner-Skaten bietet eine interessante Abwechslung zum Wandern oder Rad fahren. Die Samtgemeinde hat deswegen für diesen Sommer einen neuen Flyer erstellt. Das teilt Merle zur Kammer vom Tourismus-Service mit. Drei Inliner-Touren durch Bruchhausen-Vilsen laden Interessierte ab sofort dazu ein, dieses Hobby – nur zum Spaß oder sportlich ambitioniert – auszuüben.

Die drei verschiedenen Routen unterscheiden sich vor allem anhand ihrer Länge und der Umgebung, sodass für jedermann die richtige Strecke dabei ist. Die „Vilsler Dorfrunde“ mit insgesamt 9,1 Kilometer eignet sich aufgrund der Streckenlänge vor allem für Anfänger. Sie führt durch den kleinen Ort Wöpsle. Darauf folgt die „Vilsler Rundtour“ mit rund 21 Kilometer, die sich über Hom-

feld, Engeln, Weseloh und Berxen erstreckt. Dabei können viele Eindrücke der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen erkundet werden. „Darunter auch einige Gastronomie, die eine Möglichkeit für eine kurze Pause anbieten“, verrät Merle zur Kammer.

Perfekt für Profis ist dagegen die „Asendorfer Wiesentour“. Mit insgesamt 29 Kilometer ist sie längste Route, wodurch sie besonders für sportlich Ambitionierte geeignet ist. Sie beginnt im Gegensatz zu den anderen Strecken in Asendorf und verläuft durch Brebber, Graue, Uepsen und zurück über Scholen und Arbeste nach Asendorf.

Alle drei Strecken sind Rundtouren, die interessierte Skater somit wieder zurück zum Startpunkt führen. Weitere Informationen zu den Strecken gibt es im neuen Flyer, der ab sofort im Tourismus-Service sowie im Rathaus der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen ausliegt.

Kaffkieker auf Tour

Bruchhausen-Vilsen. Der Kaffkieker geht am Sonntag, 7. August, wieder auf Entdeckungstour. Das teilt Sarah Verheyen vom Tourismus-Service Bruchhausen-Vilsen mit. Der historische Triebwagen aus den 1970er-Jahren geht auf Tour nach Syke, Bruchhausen-Vilsen, Hoya und Eystrup. Diese Orte können so beispielsweise mit dem Fahrrad besucht werden.

In den einzelnen Orten ist am 7. August gut was los: In Bruchhausen-Vilsen können Interessierte in die Museums-Eisenbahn umsteigen und die Sonderveranstaltung „Tage des Eisenbahnfreundes“ mit großem Rah-

menprogramm und verstärktem Sonderfahrplan besuchen. Zudem findet im Kurpark Bruchhausen-Vilsen ab 15 Uhr das Sonntagskonzert mit dem Musikzug Uphusen statt. Im Heimatmuseum Hoya wartet die Ausstellung „Gaststätten-Geschichte(n)“ auf Besucher. Ab Warpe rollt die geführte Radtour „Ein Nashorn steht im Feld“, eine Anmeldung ist unter Telefon 0 42 51 / 8 15 47 erforderlich. In Syke kann das Kreismuseum besucht werden, dort tritt im Zuge des Gartenkulturmusikfestivals Aladdin Haddad auf.

Weitere Informationen gibt es online unter www.museumseisenbahn.de.
ABU

Wasserstoffnetzwerk gegründet

Kreis unterzeichnet Vereinbarung

VON CLAUDIA IHMELS

Landkreis Diepholz. Mehrere Landkreise, darunter auch der Landkreis Diepholz, haben jetzt in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hannover und dem Amt für regionale Landesentwicklung das Wasserstoffnetzwerk Leine-Weser gegründet. Die Kooperationsvereinbarung unterzeichneten bei einem Treffen in Hannover neben dem Landkreis Diepholz die Landkreise Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminde, Nienburg/Weser, Schaumburg sowie die Region Hannover. „Wasserstoff ist ein Energielieferant mit viel Potenzial“, erklärt Landrat Cord Bockhop dazu in einer Mitteilung. „Mit dem Zusammenschluss zum Wasserstoffnetzwerk Leine-Weser bündeln wir Wissen und nutzen Synergien, um die Verbreitung von Wasserstoff in unserer Region voranzutreiben und so nachhaltig das Klima zu schützen“, ergänzt er.

Das Thema Wasserstoff ist im Landkreis Diepholz bereits seit längerer Zeit präsent, heißt es weiter vom Landkreis. Seit 2018 ist zum Beispiel in Stuhr eine Wasserstofftankstelle angesiedelt. 2019 fand die Auftaktveranstaltung „Wasserstoffregion Landkreis Diepholz“ statt, gefolgt von zahlreichen Gesprächen mit Akteuren aus dem Energiesektor. Bei der Informationsveranstaltung „Wasserstoff im Personen- und Straßengüterverkehr“ konnten sich im Mobilitätssektor tätige Unternehmen mit Experten auf diesem Gebiet austauschen. „Diese unterstützen nun den mit der Gründung des Netzwerkes verbundenen Antrag auf Förderung durch die Abgabe von Absichtserklärungen, projekt- und anlassbezogen am Wasserstoffnetzwerk mitzuarbeiten“, so der Landkreis.